



## DIE COP23 IN BONN | 6. BIS 17. NOVEMBER 2017

### Allgemeines zur COP23

Die internationale Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties, COP) wird einmal im Jahr einberufen. Vertreter\_innen von Regierungen, die die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) unterzeichnet haben, versammeln sich im Rahmen der Konferenz, um über globale Herausforderungen und Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu verhandeln. Die COP gilt als das oberste Entscheidungsgremium der 1992 gegründeten Klimarahmenkonvention und jährt sich zum 23. Mal vom 6. bis 17. November in Bonn. Die Präsidentschaft hat Fidschi übernommen. Die COP wird seit 2005 erweitert um das Treffen der Teilnehmer\_innen an der Ratifizierung des Kyoto-Protokolls (Conference of the Parties serving as the Meeting of the Parties to the Kyoto Protocol, CMP) und seit 2016 zusätzlich um das Treffen der Unterzeichner des Pariser Abkommens (Conference of the Parties serving as the Meeting of the Parties to the Paris Agreement, CMA). Die offizielle Bezeichnung des diesjährigen Weltklimagipfels lautet daher: COP23/CMP13/CMA1.2.

### Fortschritte durch das Pariser Klimaabkommen

Mit dem Pariser Abkommen 2015 hat sich die internationale Staatengemeinschaft erstmals dazu verpflichtet, gemeinsam Maßnahmen gegen den Klimawandel auszuarbeiten und umzusetzen. Das Abkommen gilt als grundlegender Fortschritt in der internationalen Klimapolitik und steht in enger Verbindung zur Agenda 2030 sowie zu den Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG). Wesentliche Ziele des Pariser Klimaabkommens sind die globale Erderwärmung bis zum Ende des Jahrhunderts auf deutlich unter zwei Grad und idealerweise 1,5 Grad zu beschränken im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter. Die Treibhausgasneutralität soll bis 2050 erreicht werden. Um dies sicherzustellen, verpflichten sich die unterzeichnenden Staaten zur regelmäßigen Berichterstattung bezüglich der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen. Erstmals müssen alle Staaten nationale Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions, NDC) erarbeiten, die sie mit ihrer Ratifizierung einreichen und die größtenteils den Zeitraum bis 2030 umfassen.<sup>1</sup> Des Weiteren unterstützen die Industrienationen diejenigen Länder, die weniger finanzielle Ressourcen haben und viel stärker vom Klimawandel betroffen sind, bei Anpassungsleistungen und Klimaschutz. Das in der Klimarahmenkonvention verankerte Prinzip der „gemeinsamen aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten“ (Common but Differentiated Responsibilities

and Respective Capabilities, CBDR) macht deutlich, dass nicht von allen Ländern die gleichen Verpflichtungen erwartet werden können. So sieht die Klimarahmenkonvention für Industrieländer (Annex-I-Länder) explizite Klimaschutz- und Unterstützungspflichten vor, da sie historisch die Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen sind. Die keinesfalls homogene Gruppe der Entwicklungsländer (Non-Annex-I-Länder) sind stärker als Empfänger von Unterstützungsleistungen durch die Industrieländer im Blick, um den Klimawandel bekämpfen zu können. Allerdings setzt das Paris-Abkommen hier auch einen neuen Meilenstein, indem alle Mitglieder zu Beiträgen zum Klimaschutz verpflichtet werden. Da der Anteil einiger Non-Annex-I-Staaten heute deutlich mehr zu den Emissionen beitragen als in der Vergangenheit, ist die Klassifizierung nicht mehr so relevant.

### Die COP 23 unter der Präsidentschaft des Inselstaats Fidschi

Jedes Jahr rotiert die Präsidentschaft der COP zwischen den UN-Regionalgruppen. Die COP23 findet nun unter der Präsidentschaft der Republik Fidschi statt, die die asiatische Regionalgruppe vertritt. Im Rahmen der Konferenz treffen die Staaten unter anderem Entscheidungen über Handlungsstrategien zur Bekämpfung des Klimawandels, aber auch über Mandate für das UNFCCC-Sekretariat und verschiedene Gremien.

## FACTSHEET

Auf der Konferenz im November werden sich etwa 25.000 Vertreter\_innen von 200 UN-Mitgliedsstaaten (darunter Diplomaten\_innen und Minister\_innen) sowie Repräsentant\_innen von Zivilgesellschaft und Wissenschaft aus der ganzen Welt darüber austauschen, wie sich das Pariser Abkommen im Einzelnen umsetzen lässt. Zwar ist die Präsidentschaft der COP nicht frei in der Gestaltung der Agenda, sie kann aber einzelne in den Verhandlungen gesetzte Themen hervorheben. Im Vordergrund der COP23 und der Präsidentschaft der Republik Fidschi stehen unter anderem folgende Themen: der Umgang mit Klimaschäden (Loss and Damage), die Anpassung an den Klimawandel (Adaptation), das Schaffen von Widerstandsfähigkeit (Resilience) sowie eine intensivere Beteiligung (Participation) nicht staatlicher Akteur\_innen. Die Republik Fidschi will als Vertretung der Ländergruppe der kleinen Inselstaaten (Small Island Developing States, SIDS) insbesondere auf die Lage der besonders verletzlichen Entwicklungsländer aufmerksam machen. Darüber hinaus wollen die Staaten das Regelbuch zur Umsetzung des Paris-Abkommens weiterentwickeln. Es soll 2018 auf dem nächsten Klimagipfel (COP24) in Polen verabschiedet werden und den Grundstein für eine Erhöhung der Klimaschutzanstrengungen im Zeitraum 2018 bis 2020 legen.

Die COP23 steht unter dem Motto „Eine Konferenz – zwei Zonen“ und soll die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Aktionen bei Vertragsverhandlungen unterstreichen. In der sogenannten „Bula Zone“ werden die Vertragsverhandlungen stattfinden. Mit Aktionen und „Side Events“ in den sogenannten Länderpavillons erhalten Initiativen von zivilgesellschaftlichen Akteur\_innen sowie Vertreter\_innen aus Wirtschaft und Wissenschaft in der „Bonn-Zone“ die Möglichkeit, ihre Maßnahmen zum Klimaschutz zu präsentieren. Des Weiteren finden in der gesamten Stadt Bonn Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen des Weltklimagipfels statt. Für den Zutritt zu beiden Zonen ist eine offizielle Akkreditierung notwendig.

### Die COP23 und Zivilgesellschaft

Die breite Öffentlichkeit ist von den staatlichen Verhandlungen ausgeschlossen. Vertreter\_innen der Zivilgesellschaft können jedoch einen „Beobachterstatus“ beantragen und so an der Vertragsstaatenkonferenz teilnehmen. Auch der Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO) wird mit zwei Vertreter\_innen vor Ort sein, außerdem einige VENRO-Mitgliedsorganisationen.

Der offiziellen UN-COP23 Website zufolge sind hunderte „Side Events“ in der sogenannten „Bonn-Zone“ geplant. Die Stadt Bonn, das UN-Klimasekretariat und die Bundesregierung unterstützen Veranstaltungen und Aktionen, die im Rahmen der COP23 stattfinden. Im sogenannten „Talanoa-Space“, einem speziellen Pavillon innerhalb der „Bonn-Zone“, steht Raum zur Verfügung, um die globalen Herausforderungen des Klimawandels und die Aktivitäten verschiedener Akteur\_innen zu präsentieren. Der Pavillon wird je zur Hälfte von deutschen und fidschianischen Organisationen und Verbänden genutzt. Die inhaltliche Gestaltung der deutschen Beiträge übernimmt ein Steering Committee, dem je ein entwicklungspolitischer und ein klimapolitischer Dachverband (VENRO, Klima-Allianz Deutschland), ein Vertreter der deutschen Wirtschaft (Bundesverband der Deutschen Industrie, BDI) und der deutsche Städtetag als Vertreter der kommunalen Spitzenverbände angehören. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) tragen die Hauptverantwortung für die logistische Organisation und beraten das Steering Committee.

VENRO und die Klima-Allianz Deutschland planen im deutschen Pavillon das „Side Event“ mit dem Titel „Good Practices of Civil Society Participation in National Climate Policy Development and Implementation“. Darüber hinaus gibt es in anderen Teilen Bonns Veranstaltungen und Räumlichkeiten, die auch nicht akkreditierten Teilnehmer\_innen zugänglich sind, unter anderem den „People’s Climate Summit“. In diesem Rahmen veranstalten Klima-Allianz Deutschland und VENRO am 7. November einen Workshop mit dem Titel: „Leave no one behind – civil society participation in implementing Agenda 2030 and the Paris Agreement“. Am 4. November findet in Bonn eine große, von vielen Organisationen und Verbänden getragene Demonstration statt, um für den Kohleausstieg und besseren Klimaschutz einzutreten. Diese Demonstration wird auch von VENRO unterstützt.

Das Forderungspapier „Deutschland muss in der Klimapolitik liefern“ von Klima-Allianz Deutschland und VENRO sowie weitere Informationen zu den geplanten Aktivitäten finden Sie unter: [www.venro.org/themen/weltklimakonferenz-cop23/](http://www.venro.org/themen/weltklimakonferenz-cop23/)

1 | Die NDCs finden sich hier: <http://www4.unfccc.int/ndcregistry/Pages/Home.aspx>